

Reifenlaser ertappt Profilsünder

◆ Wie Pro-Contour sorglosen Autofahrern demnächst das Leben durch automatisierte Reifenmessung schwer macht

VON LARS FREUDENTHAL

Sie fahren 80 km/h – und mit abgefahrenen Winterreifen.“ Ungläubig blinzelt der Autofahrer auf die blinkende Anzeigentafel. Ein Blick auf den Tacho bestätigt, 80 km/h kommt hin. Und die Winterreifen sind auch noch nicht gewechselt. Aber abgefahren? Verdutzt steigt der Fahrer bei der nächsten Gelegenheit aus. Jetzt will er es genau wissen. Doch solange er auch schaut, das Profil ist tatsächlich runter.

Was im Moment noch wie Zukunftsmusik klingt, könnte bald gängige Praxis im Straßenverkehr sein. Denn in der südbadischen Gemeinde Weilheim tüftelt die **Pro-Contour GmbH** an einer Technik, welche im fließenden Verkehr neben der Geschwindigkeit auch die Reifenart, -beschaffenheit und Profiltiefe misst. Als Ziel nennt die Firma, den Straßenverkehr durch eine automatisierte Reifenmessung sicherer zu machen. „Die meisten schweren Unfälle, bei denen technisches Versagen mitspielt, passieren durch mangelhafte Reifen“, erklärt **Frank Schäfer**, Geschäftsführer von Pro-Contour.

Auf die Idee kam Schäfer beim Bärlauchsammeln. „Der Bärlauch wächst meist an steilen Hängen. Als ich wieder zum Auto hochgestiegen bin, hatte ich direkten Blick von unten auf die Reifen und habe gesehen, dass sie völlig runter waren“, berichtet der 41-Jährige und gibt zu: „Eigentlich hätte ich ein Ticket verdient, zumal das ja gefährlich ist.“ Stattdessen hat der Weilheimer überlegt, wie sich die Profiltiefe im fließenden Verkehr messen lässt, so dass jeder Fahrer sofort auf mangelhafte Reifen aufmerksam gemacht werden kann.

Schnell war für Schäfer klar, dass eine solche Messung nur mit Hightech durchführbar ist. Denn der Profilmesser soll auch bei Geschwindigkeiten von bis zu 180 km/h, das sind 50 Meter in der Sekunde, exakte Daten liefern. Mit anderen Worten, es bleibt nur ein winziger Bruchteil einer Sekunde, um die verschiedenen Werte zu messen.

Für Messungen im fließenden Verkehr soll das Gerät in einen Schlitz in der Straßendecke eingesetzt werden. Fährt ein Auto darüber, wird das Reifenprofil von den Kameras aufgenommen. Wenige Meter weiter erfährt der Fahrer, ob seine Reifen verkehrstauglich sind oder der nächste Wechsel fällig ist. Sich zu ärgern, wäre hier fehl am Platz. Zumal die Sensoren auch Daten liefern, welche die nächste Bereifung sicherer machen können. Schäfer: „Mit dem Gerät können wir schauen, wie sich die Reifen beim Abrollen und in der Kurve verhalten. Das war bisher nicht möglich.“



Pro-Contour-Chef Frank Schäfer mit seinem Reifenlaser.

Um abgefahrne Reifen auch bei 180 Sachen zu erkennen, muss das Messsystem riesige Datenmengen schlucken können. Schäfer: „Mit unserem Prototyp sind bis zu 35 000 Bilder in der Sekunde möglich. Damit das funktioniert, hat jede Kamera 1536 Prozessoren – wir haben acht Kameras.“ Für schwache Rechner ist das nichts. Denn in der Minute kommen rund 100 Gigabyte Daten zusammen. Das reicht, um über 150 CDs oder 70 000 Disketten zu füllen.

Bereits im Sommer 2005 hat Frank Schäfer zusammen mit dem Rechtsanwalt **Ali Yarayan** das Projekt „Mehr Verkehrssicherheit für alle, durch bessere Bereifung“ begonnen. Ein Jahr später wurde die Pro-Contour GmbH gegründet. Im selben Jahr gewann die

„Die meisten schweren Unfälle, bei denen technisches Versagen mitspielt, passieren durch mangelhafte Reifen.“

REIFENLASER-ENTWICKLER FRANK SCHÄFER

Firma den Businessplan-Wettbewerb „AdventureX“ der Volksbank Vorarlberg. Nach Gesprächen mit einigen Beteiligungsgesellschaften gelang es Pro-Contour, einen Investor aus dem Sauerland zu finden, der mit 4,5 Millionen Euro einstieg. Die Finanzierung der gesamten Entwicklung konnte damit mit einem Schlag gesichert werden.

Bis Ende 2007 soll in Berlin ein serienreifes Modell erstellt werden. Sowohl die Teststrecke als auch die Produktion will Schäfer jedoch

Pro-Contour

Die Pro-Contour GmbH wurde 2006 in der Gemeinde Weilheim gegründet und hat sechs Gesellschafter. Geschäftsführender Gesellschafter ist Frank Schäfer. Bis Ende 2007 will die Firma sechs bis sieben Arbeitsplätze schaffen. 2008 soll der Betrieb auf zwölf Mitarbeiter aufgestockt werden. (fre)

@ Weitere Infos:
www.procontour.com



Das Reifentrio: Finanzierungsberater Jochen Moesslein, Erfinder und Pro-Contour-Chef Frank Schäfer und Gesellschafter Ali Yarayan.

ins Waldshut-Tiengener Gewerbegebiet Kaitle verlegen. Gegenüber Profit verspricht er: „90 Prozent der Arbeitsplätze werden hier in Waldshut-Tiengen entstehen.“

Als späteren Einsatzort des Gerätes sieht der Unternehmer die gesamte Europäische Union. Rückenwind erhält er dabei durch das länderübergreifende Programm „European Road Safety Charter“. Schäfer: „Ziel des Programms ist, die Zahl der Verkehrstoten europaweit bis zum Jahr 2010 zu halbieren.“ Um dieses zu erreichen, seien die Verkehrsminister derzeit händelnd auf der Suche nach neuen technischen Möglichkeiten.

So tastet der Laser die Reifen der fahrenden Autos ab. Die Profildaten werden anschließend blitzschnell von einem Computer ausgewertet. Bilder: Freudenthal/Stumpf

NEWS

BÄUERLE

Abbau von Stellen

Bei dem St. Georgener Falz- und Kuvertiermaschinenhersteller **Mathias Bäuerle GmbH (MB)** sollen im Laufe des Jahres 22 Arbeitsplätze abgebaut werden. „Wir bedauern diesen Schritt sehr“, sagt **Patrick Schuldis**, Mitglied der Geschäftsführung. 2006 sei „kein gutes Jahr“ gewesen. Erklärtes Ziel sei es, den Standort in St. Georgen wieder zu einem starken Unternehmen zu entwickeln und die verbleibenden 150 Arbeitsplätze zu sichern. Die betroffenen Mitarbeiter sollen für zehn Monate in einer Transfergesellschaft beschäftigt werden. MB entwickelt seit über 50 Jahren Maschinen und Produkte für die Druckweiterverarbeitung. Neben dem Stammsitz in St. Georgen gibt es Tochterfirmen in den USA und Leipzig. (sk)

HERZOG HOLDING

Fein übernommen

Die zur **Herzog Gruppe** in Schramberg-Sulgen gehörende **Herzog Holding GmbH** hat die mechanische Fertigung der **C. & E. Fein GmbH** in Sonnenbühl-Genkingen übernommen. Damit ist die Weiterbeschäftigung der 40 bisher für Fein tätigen Mitarbeiter gesichert. Herzog, international tätiger Hersteller für Präzisionsdrehteile und Antriebstechnik, wird auch alle laufenden Ausbildungsverhältnisse weiterführen. Fein stellt Elektrohandwerkzeuge her und suchte seit 2004 einen leistungsfähigen Interessenten für die Weiterführung und den Ausbau der Fertigung. (shn)

WAMPFLER AG

Aktiv in Russland

Die **Wampfler AG**, ein Unternehmen der Delachaux Gruppe in Weil am Rhein und einer der weltweit führenden Hersteller von Systemen für die Energie- und Datenübertragung zu beweglichen Verbrauchern, hat eine neue Tochtergesellschaft gegründet. Die Wampfler OOO mit Sitz in Moskau wird Kunden aus den Bereichen Krantechnik, Berg- und Tagebau, Logistik und Automotive in Russland betreuen. Geschäftsführer der Wampfler OOO ist Peter Böhler, der bereits den Eintritt für Wampfler in den russischen Markt erfolgreich realisiert hat. Seit letztem Jahr verfügt das Unternehmen über alle erforderlichen Produktzulassungen und Gost-R Zertifikate, um Produkte nach Russland exportieren zu können. (shn)